

Höchstes Vollholzhaus

»Wohnen am Weiher« als Pilotprojekt im Holzhausbau

Kempten – Ende September ist es so weit: Von da an werden die ersten Umzugswagen das höchste Vollholzhaus des Allgäus ansteuern und die neuen Mieter werden in die 21 Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen im Stadtteil Thingers einziehen. Am vergangenen Freitag wurde die offizielle Fertigstellung des Pilotprojekts „Wohnen am Weiher“ im Beisein der beteiligten Baufirmen, politischer Vertreter der Stadt und der neuen Mieter gefeiert. Bauherr und Vermieter des Gebäudes ist die Sozialbau GmbH.

Sieben Stockwerke in sieben Wochen

Von einem „gelungenen Ergebnis“ sprach Sozialbau-Geschäftsführer Herbert Singer während seiner Ansprache vor dem siebengeschossigen Gebäude. Dieses Pilotprojekt sei der Beweis, dass es sich auch im Holzhausgeschossbau architektonisch hervorragend bauen lasse. Mit 6,1 Millionen Euro Investitionsvolumen sei das Projekt „etwas teurer als ein vergleichbarer Bau aus Beton“, so der Geschäftsführer, der von einem Unterschied von rund zehn Prozent sprach.

Nach der Grundsteinlegung im Juli 2020 konnten aufgrund des hohen Vorfertigungsgrades innerhalb von sieben Wochen sieben Stockwerke entstehen. Der Neubau verfügt über eine eigene Photovoltaik-Anlage, die die Bewohner mit Mieterstrom versorgt. Auch für die geplante E-Ladesäule vor dem Gebäude wird der über die PV-Anlage erzeugte Strom eingesetzt. Au-

ßerdem wird über das Nahwärmenetz der Sozialbau die Fußbodenheizung gespeist und die Trinkwassererwärmung sichergestellt.

Als besondere Herausforderungen zählte Singer unter anderem die Statik, den Brand- sowie Schallschutz und die pandemische Lage während des Baus auf. Der Geschäftsführer hob hervor, dass trotz Lieferkettenproblemen der Zeitplan eingehalten werden konnte.

Gegen Ende seiner Ansprache wurde Singer kurz politisch. Was man derzeit im Wahlkampf mitbekomme, könne man sich kaum mehr anhören. Bezahlbares Wohnen sei im Neubau bei aller Bürokratie mit über 20.000 Bauvorschriften nicht mehr zu leisten.

Vollholzhaus aus 350 heimische Fichten

„Ich bin stolz“, waren die ersten Worte von Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle, als er ans Rednerpult trat und sprach im Anschluss von



Sozialbau-Geschäftsführer Herbert Singer sprach von einem „gelungenen Ergebnis“.



Rund 6,1 Millionen Euro hat das höchste Vollholzhaus des Allgäus gekostet.

Fotos: Baum

einer Pilgerreise. „Wer pilgert, braucht ein Stückweit Gottvertrauen. Das haben wir nie verloren.“ Gründe, auf dem Weg abzubiegen, hätte es genug gegeben, doch sie seien keine Kompromisse eingegangen. „Darauf dürfen wir stolz sein.“ Als Beispiele nannte er das Treppenhaus und den 21 Meter hohen Aufzugschacht aus Holz. „Was wir hier geschaffen haben, können wir nicht nur in Kempten wieder machen, sondern ist auch Inspiration für viele weitere Kommunen“.

Auch Maximilian Prutscher zeigte sich vor den 90 gelade-

nen Gästen begeistert: „Was uns gelungen ist, ist auch für uns ein Meilenstein. Darauf können wir aufbauen“, so der Geschäftsführer von Prutscher Holzbau, der betonte, dass alle am Neubau beteiligten Unternehmen aus der Region stammen.

Außerdem: Mit solchen Projekten könne wieder mehr Lust auf die Aufforstung der regionalen Wälder gemacht werden, meinte der Geschäftsführer. Rund 350 heimische Fichten sind in den Gebäudewänden und -decken des Hochhauses verarbeitet. db